

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister
Federführender Fachbereich
Stabsstelle Gleichstellungsstelle

Mitteilungsvorlage

Drucksachen-Nr. 0253/2022
öffentlich

| Gremium | Sitzungsdatum | Art der Behandlung |
|--|----------------------|---------------------------|
| Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann | 19.05.2022 | zur Kenntnis |

Tagesordnungspunkt

Gleichstellungspolitische Informationen

Inhalt der Mitteilung:

1. Bericht aus der Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten in NRW mit Frau Ministerin Scharrenbach

1.1 Gewalt gegen Frauen

Laut Diana Jäger (Ministerium) werden im Haushaltsentwurf des Landes für 2022 „Denkmäler“ für den Gewaltschutz gesetzt. Im Entwurf wurden insgesamt 43,8 Millionen Euro veranschlagt, 5,5 Millionen Euro mehr für den Gewaltschutz für Frauen und 1 Million Euro mehr für den Schutz an von Gewalt betroffenen Männern; eine Million Euro soll zudem für die Täterarbeit zur Verfügung stehen. In NRW sind insgesamt 334 akute Schutzplätze für Frauen vorhanden. Laut Ansicht der Ministerin müsste „eine gute Begründung her“, weil auch in Corona-Zeiten regelmäßig genügend Plätze in zweistelliger Zahl in NRW zur Verfügung stehen würden.

Im Themenkomplex Gewaltschutz richtet das Ministerium die Strategie auf die Konzentration des Schutzes unter einem Dach „Powerhaus“ bei der Errichtung neuer Frauenhäuser und den Bestandsschutz für bestehende Frauenhäuser.

1.2 Anonyme Spurensicherung (ASS)

Zur Finanzierung der ASS sind die wesentlichen Eckpunkte in einem Vertragsentwurf zusammengestellt worden. Die diesbezüglichen Vertragsverhandlungen mit den Krankenkassen haben 6 – 8 Wochen (vor der Konferenz) begonnen. Die Gespräche über Standards und Niveau laufen. Sofern innerhalb von 6 Monaten keine Einigung auf einen Vertrag zustande kommt, wird ein Schiedsgerichtsverfahren durchgeführt.

1.3 Gewaltschutz für Männer

Die Ministerin sieht auch den Schutz von durch Gewalt betroffenen Männern als Aufgabe ihres Ministeriums an. Sie macht deutlich, dass jedes Opfer ein Opfer zu viel ist (Opfergedanke) und es wichtig ist, sich auch um männliche Opfer zu kümmern. Zudem käme es hierdurch nicht zu einer Schwerpunktverschiebung. 20 % der Opfer bei häuslicher Gewalt seien Männer. Zur Verfügung stehen ca. 1 Million Euro für den Schutz von Männern gegenüber 35 Millionen Euro für den Schutz von Frauen.

Bei der Männerhotline konnten die Sprechzeiten ausgebaut werden. Nunmehr soll eine Chatfunktion entwickelt werden.

In NRW gibt es insgesamt 8 Gewaltschutzplätze für Männer, 4 neue kommen in diesem Jahr dazu und geplant sind 8 – 9 weitere Plätze. Hierdurch soll ein Angebot erreicht werden, so dass jeder schutzsuchende Mann einen Schutzplatz bekommt.

1.4 Berufliche Gleichstellung

Frauen in Führung: Zur Fragestellung „Warum kommen Frauen nicht in Führungspositionen an“, soll es eine Kabinettsitzung geben.

Mustergleichstellungsplan

Dieser wurde erstellt und steht als Download zur Verfügung. Hier ist eine Evaluation zur Praktikabilität gefragt.

2. Jahresbericht 2021 der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für den Rheinisch-Bergischen Kreis, Frauenzimmer e.V. Burscheid

Der Bericht stellt die Arbeit der Fachberatungsstelle in Kurzform dar und ist als Anlage beigefügt. Die Fachberatungsstelle hat 2021 102 Klientinnen beraten und es fanden 366 Einzelberatungen statt. Dies bedeutet im Vergleich zu 2020 einen Anstieg von 16 % bei den

Beratungen und einen Zuwachs von 11,7 % in Bezug auf die Klientinnen.

Zum Internationalen Frauentag am 08. März wurde ein neues Plakat mit praktischen Abreißzetteln vorgestellt. Hierdurch soll in Supermärkten, Apotheken, Postfilialen, ärztlichen Praxen auf das Beratungsangebot des Vereins hingewiesen werden.

An zwei Krankenhäusern im Rheinisch-Bergischen Kreis können Frauen anonym Spuren nach einer Sexualstraftat sichern lassen (Projekt ASS), und zwar Krankenhaus Wermelskirchen GmbH und die GFO Klinik Rhein-Berg Betriebsstätte Vinzenz-Pallotti-Hospital.

Im Rahmen des Projektes wurden in zwei, durch die Beratungsstelle organisierten Fortbildungsveranstaltungen ärztliches und pflegerisches Personal zur Spurensicherung und zum traumasensiblen Umgang mit Patient*innen geschult. Über das Projekt wurde in der lokalen Presse und in der Lokalzeit Bergisches Land im WDR berichtet.

Zusammen mit Dirk Beerhenke von der Polizei Köln, Opferschutz und Cybercrime führte die Beratungsstelle in 2021 und in 2022 Online-Veranstaltungen zur digitalen Sicherheit durch. Unter dem Titel „Frauen SELBSTsicher verNETZT“ wurden die Teilnehmerinnen zu Datenschutz, Sexting oder Stalking informiert.

3. Frauen stärken Frauen e.V.

Der Verein Frauen helfen Frauen e.V. hat einen neuen Namen: Ab dem 8. März heißt er „**Frauen stärken Frauen e.V.**“ und hat einen neuen Internetauftritt: frauen-staerken-frauen-bgl.de

4. Equal Pay Day 2022

„In Deutschland verdienen Frauen durchschnittlich 18 Prozent weniger als Männer“, so ist es der Pressemitteilung des Deutscher Frauenrings e.V. vom 07.03.2022 zu entnehmen. Auf Arbeitstage umgerechnet haben Frauen in Deutschland bis zum 07.03.2022 umsonst gearbeitet. Damit bildet das Schlusslicht in Europa.

[Quelle: Deutscher Frauenring e.V., Pressemitteilung Nr. 02/2022 vom 07.03.2022]

Nach Analyse des DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung) ist der sog. „Gender Pay Gap“ in den vergangenen Jahren langsam, aber kontinuierlich bis auf 18 Prozent gesunken. *„Für diesen Rückgang ist allerdings fast ausschließlich die Gruppe der unter 30-Jährigen verantwortlich.“* Die Familiengründung ist der Studie nach wie vor der kritische Wendepunkt für Erwerbsbiografien und Gehälter von Frauen. *„Frauen legen ab der Geburt des ersten Kindes längere Pausen vom Job ein und arbeiten fortan häufiger in Teilzeit. Grund dafür ist in erster Linie die in Deutschland nach wie vor sehr ungleiche Aufteilung der Sorgearbeit. Mütter wenden im Durchschnitt deutlich mehr Zeit für Kinderbetreuung und Hausarbeit auf als Männer.“* Frauen treten beruflich kürzer und zwar dauerhaft, kehren in Teilzeit ins Berufsleben zurück, d.h. sie erzielen mit dem geringeren Stundenumfang und auch weil sie vielfach pro Stunde schlechter bezahlt werden, ein geringeres Einkommen. Diese *„Lohnschere zwischen Frauen und Männer“* weitet sich *„ab der Familiengründung“* aus, *„und schließt sich in höherem Alter nicht mehr.“* Geändert werden kann dies nach den Vorstellungen des DIW durch *„eine gleichmäßigere Aufteilung der Sorgearbeit in der kritischen Phase der Familiengründung“*

[Quelle: Equal Pay Day: Gender Pay Gap sinkt nur bei Jüngeren | Personal | Haufe: Haufe NEWS 07.03.2022 Equal Pay Day]

5. Hinweis auf die PRESSEMITTEILUNG – STAND WITH UKRAINIAN WOMEN

Anbei ist die Berliner Erklärung (des Bündnisses von 21 führenden Frauenverbänden und -organisationen, die sich bundesweit für die Gleichstellung als Leitprinzip in allen Politikfeldern, für Parität in den Führungspositionen in allen gesellschaftlichen Bereichen, für gleiche Bezahlung und gleiche Bedingungen in der Arbeitswelt und für ein Leben frei von Gewalt für *alle* Frauen einsetzen) „**STAND WITH UKRAINIAN WOMEN**“ zur Kenntnis beigefügt.

[Quelle: [BE_PM_Ukraine_11042022 \(berlinererklaerung.de\)](https://www.berlinererklaerung.de)]